

## **Urlaub am Bauernhof in der Steiermark**

von Paul **EDER**, Graz

(mit 7 Abbildungen und 2 Tabellen im Text)

### **Zusammenfassung**

Der Urlaub am Bauernhof ist eine naturnahe und umweltverträgliche Reiseform, die zu den familienfreundlichen touristischen Angebotsformen zählt. Auf diese Unterkunftsart (= bäuerliche Privatzimmervermietung von max. 10 Gästebetten) entfielen im Tourismusjahr 1995/96 in der Steiermark 7,2 % aller Nächtigungen (im Vergleich dazu: Österreich 3,7 %). Der Urlaub am Bauernhof - an der Schnittstelle von Tourismus und Landwirtschaft gelegen - stellt einen wichtigen Beitrag zur Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe dar und ermöglicht somit in vielen Fällen erst die Weiterbewirtschaftung der bäuerlichen Höfe. Die Bewirtschaftung ist deshalb von großer Bedeutung, weil eine funktionierende Landwirtschaft die Voraussetzung zur Erhaltung einer intakten Kulturlandschaft bildet, welche wiederum die Grundlage des Tourismus in Österreich darstellt. Die Tourismusform Urlaub am Bauernhof kann dazu einen „nachhaltigen“ Beitrag leisten.

### **Summary: Farm holidays in Styria (Austria)**

Farm holidays is an ecological type of tourism and a very favourable touristic offer to families. 7,2% of the total number of overnight stays in Styria (in comparison: Austria 3,7%) were registered in privat room rental on farms (with 10 tourist beds maximum). Farm holidays shows the intersection of tourism and agriculture and the existence of farms. The cultivation of farmland being guaranteed in this way represents the pre-condition for the protection of the land cultivated by man which is a significant basis of tourism in Austria. Thus farm holidays contributes to the sustainable development of rural areas.

### **Inhalt**

1. Einführung .....	61
2. Umfang der bäuerlichen Vermietung in Österreich .....	62
3. Urlaub am Bauernhof - Gesetzliche Grundlagen .....	64
4. Entwicklung und Struktur des touristischen Angebotes Urlaub am Bauernhof .....	64
5. Entwicklung und Struktur der touristischen Nachfrage für Urlaub am Bauernhof .....	66
6. Tagesausgaben der Gäste .....	70
7. Bäuerlicher Qualitätsurlaub statt „Billigimage“ .....	71
8. Zielgruppen für einen Urlaub am Bauernhof .....	72
9. Argumente für Urlaub am Bauernhof aus der Sicht des Tourismus .....	73
10. Argumente für Urlaub am Bauernhof aus der Sicht der Landwirtschaft .....	74
11. Urlaub am Bauernhof als Ansatzpunkt einer nachhaltigen Regionalentwicklung mit Tourismus .....	75
Literatur .....	77

### **1. Einführung**

Der „Urlaub am Bauernhof“ als naturnahes Angebot an der Schnittstelle von Tourismus und Landwirtschaft ist eine Urlaubsform, die der in letzter Zeit von vielen Seiten erhobenen Forde-

nung nach einem umweltschonenden und sozialverträglichen Tourismus in besonderer Weise entgegenkommt. Aus Marktforschungen geht hervor, daß die Umweltsensibilität sowohl beim Gast als auch bei Einheimischen deutlich steigt, und daß rund ein Viertel der Urlauber vor Reiseantritt Informationen über die Umweltsituation am Urlaubsort einholt. Alle Ansätze für eine zukunftsorientierte Tourismusentwicklung müssen folglich in gleichem Maße wirtschaftlich wie umwelt- und sozialverträglich sein (SIFPERT 1992: 7).

Die Reiseform Urlaub am Bauernhof stellt nun eine Möglichkeit dar, diesen Forderungen gerecht zu werden. In diesem Marktsegment des Tourismus profitieren Landwirtschaft und Fremdenverkehr voneinander und stehen sich weder auf dem Arbeitsmarkt noch bei der Bodennutzung als Konkurrenten gegenüber, während der Tourismus im allgemeinen ein ausgesprochen raumintensiver Wirtschaftszweig ist, der sich seine Ausbreitung auf Kosten der Landwirtschaft verschafft. Der Urlaub am Bauernhof hingegen nützt die im ländlichen Raum bereits vorhandenen Siedlungs- und Verkehrsstrukturen und ist ein gewachsenes, meist landes- und regionaltypisches Angebot, das nur wenig touristische Infrastruktur benötigt. Der bäuerliche Tourismus, der auf natürlichen Grundlagen basiert und auf Bestehendem aufbaut, leistet somit einen wichtigen Beitrag zur sogenannten „sanften“ touristischen Entwicklung. Dabei bedeutet „Sanfter Tourismus“ eine spezielle Entwicklungsstrategie für touristisch weniger entwickelte Gebiete unter besonderer Berücksichtigung der Qualität bei ebenso hoher Attraktivität.

Aus der Sicht des Tourismus stellt der Urlaub am Bauernhof einen wichtigen Teil des „Österreich-Angebotes“ dar, wobei festzustellen ist, daß das Urlaub am Bauernhof-Angebot europaweit wieder gute Marktchancen und Entwicklungspotentiale besitzt, wie jüngste Repräsentativumfragen im deutschsprachigen Raum zeigen. Urlaub am Bauernhof liegt bei Österreichs wichtigstem Gästepotential, den Deutschen, immer höher im Kurs, was gerade in Jahren allgemein rückläufiger Reiseintensität von großer Bedeutung ist. In der Regel entscheiden sich Familien mit Kindern für einen Urlaub am Bauernhof, weil sie eine naturnahe und umweltverträgliche Reiseform vorziehen, wobei das Naturerlebnis, das die Gäste auf dem Hof vorfinden, einen besonders hohen Stellenwert einnimmt.

## **2. Umfang der bäuerlichen Vermietung in Österreich**

Welchen Umfang und somit Stellenwert die bäuerliche Vermietung in Österreich insgesamt tatsächlich hat, kann eigentlich nur den Ergebnissen der Auswertung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählungen entnommen werden, da in der Fremdenverkehrsstatistik nach wie vor nur die Privatquartiere am Bauernhof im Rahmen der 10-Betten-Grenze erfaßt sind und Übernachtungen in bäuerlichen Ferienwohnungen und -häusern sowie in gewerblichen bäuerlichen Betrieben nicht gesondert ausgewiesen werden.

Die Erhebung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von 1990 wies in Österreich 21.276 bäuerliche Familien aus, die 108.896 Zimmer an Gäste vermieteten, wobei angenommen werden kann, daß von diesen Betrieben rund 218.000 Betten angeboten wurden (Tab.1).

Gefragt wurde bei der landwirtschaftlichen Betriebszählung nach der Zahl der bäuerlichen Betriebe mit Zimmervermietung sowie nach der Zahl der Zimmer in bäuerlichen Wohnhäusern. Die Zahl der Betten wurde bei dieser österreichweiten Befragung nicht erhoben. Aber erst ein Vergleich zu den Fremdenunterkünften und Betten aller Beherbergungskategorien verdeutlicht die Bedeutung der bäuerlichen Vermietung in Österreich. Im Sommerhalbjahr 1990 vermieteten insgesamt 85.646 Betriebe in Summe 1,159.871 Gästebetten. Die angebotenen 218.000 Gästebetten in bäuerlichen Betrieben stellten somit immerhin rund 19 % des gesamten österreichischen Bettenangebotes dar.

**Tab. 1:** Die bäuerliche Vermietung (privat, gewerblich) in Österreich im Jahre 1990 (1980)

	Gästeunterkünfte Kategorien bäuerlicher Vermietung (privat und gewerblich)				Gästeunterkünfte			
					Privat am Bauernhof		alle Kategorien	
	1980		1990		Shj. 1990		Shj. 1990	
	Betriebe	Zimmer	Betriebe	Zimmer	Betriebe	Betten	Betriebe	Betten
Wien	0	0	0	0	0	0	362	39.439
Burgenland	980	4.765	672	3.504	170	1.265	1.263	20.364
Kärnten	4.704	29.109	3.468	19.522	1.735	13.020	16.478	201.117
Niederösterreich	2.675	11.470	1.733	7.691	634	4.188	3.915	66.125
Oberösterreich	3.285	15.958	2.346	10.725	1.073	7.638	6.064	86.418
Salzburg	3.796	19.717	3.059	15.929	2.291	16.177	14.759	202.730
Steiermark	4.421	21.517	3.022	14.183	1.664	11.219	7.851	101.932
Tirol	7.511	41.118	6.006	33.061	3.991	28.575	27.990	367.047
Vorarlberg	1.568	6.840	970	4.281	401	2.526	6.964	74.699
<b>Österreich</b>	<b>28.958</b>	<b>150.618</b>	<b>21.276</b>	<b>108.896</b>	<b>11.959</b>	<b>84.608</b>	<b>85.646</b>	<b>1.159.871</b>

**Quelle:** Österreichisches Statistisches Zentralamt (ÖSTZ): Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980 und 1990 bzw. der Fremdenverkehr in Österreich 1990.

Weiters kann davon ausgegangen werden (genaue statistische Informationen liegen nicht vor), daß jährlich ca. 2 bis 2,5 Mio. Gäste einen Bauernhofurlaub in Österreich verbringen und dabei zwischen 15 und 20 Mio. mal nächtigen. Die daraus resultierenden Gesamt-Tagesausgaben der Bauernhofgäste werden auf etwa ÖS 10 - 15 Mrd. geschätzt. Der bäuerlichen Vermietung kommt somit erhebliche wirtschaftliche Bedeutung zu (Bundesverband Urlaub am Bauernhof in Österreich, Jahresbericht 1995: 7). Deutlich über dem österreichischen Durchschnitt liegt der Umfang der bäuerlichen Vermietung in der Steiermark. Die rund 28.000 Gästebetten, die im Jahre 1990 in 3.022 bäuerlichen Betrieben in 14.183 Zimmern angeboten wurden, machten immerhin rund 27 % des Gesamtbettenangebotes (101.932 Gästebetten im Sommerhalbjahr 1990) der Steiermark bezogen auf den Marktanteil bäuerlicher Vermietung hinter dem Burgenland (34 % aller Gästebetten entfielen auf bäuerliche Vermieter) in einer bundesweiten Reihung die zweite Stelle. Mit einem bäuerlichen Gästebettenanteil von 25 % bzw. 23 % lagen die Bundesländer Oberösterreich bzw. Niederösterreich knapp hinter der Steiermark. Nur eine geringe Rolle spielte die bäuerliche Vermietung in Vorarlberg. In diesem Bundesland erreichte der Bettenanteil an bäuerlichen Betrieben im Jahre 1990 nur 11 %. Rein bezogen auf die Zahl an Gästebetten in bäuerlichen Wohnhäusern liegt naturgemäß mit Tirol das tourismusintensivste Bundesland Österreichs klar voran (die ca. 66.000 Gästebetten in bäuerlichen Betrieben machten allerdings nur etwa 18 % des Gesamtbettenangebotes Tirols aus), gefolgt von Kärnten (ca. 39.000 bäuerliche Gästebetten entsprachen 19 % aller Betten) und Salzburg (ca. 32.000 Betten in bäuerlichen Wohnhäusern ergaben 16 % aller Gästebetten).

Da in der amtlichen Statistik Zahlen im Rahmen der bäuerlichen Vermietung aber nur für die Kategorie „Privatquartiere auf Bauernhöfen“ vorliegen, bilden diese notwendigerweise die Grundlage für die folgenden Ausführungen.<sup>1</sup>

Die Gliederung der Privatquartiere in solche „nicht auf Bauernhöfen“ und solche „auf Bauernhöfen“ erfolgte erstmals im Jahre 1980, sodaß die Kategorie „Privat am Bauernhof“ ab diesem Jahr als eigene Unterkunftsgruppe geführt wird.

<sup>1</sup> Der Verfasser möchte sich bei Herrn FOInsp. Johann ROTHSCHEDL von der Landesstatistik - Amt der Steiermärkischen Landesregierung/Landesamtsdirektion - für die Sonderauswertung zur Betriebsgruppe „Privatquartiere am Bauernhof“ und das rasche Bereitstellen neuester Reiseverkehrsstatistik bedanken.

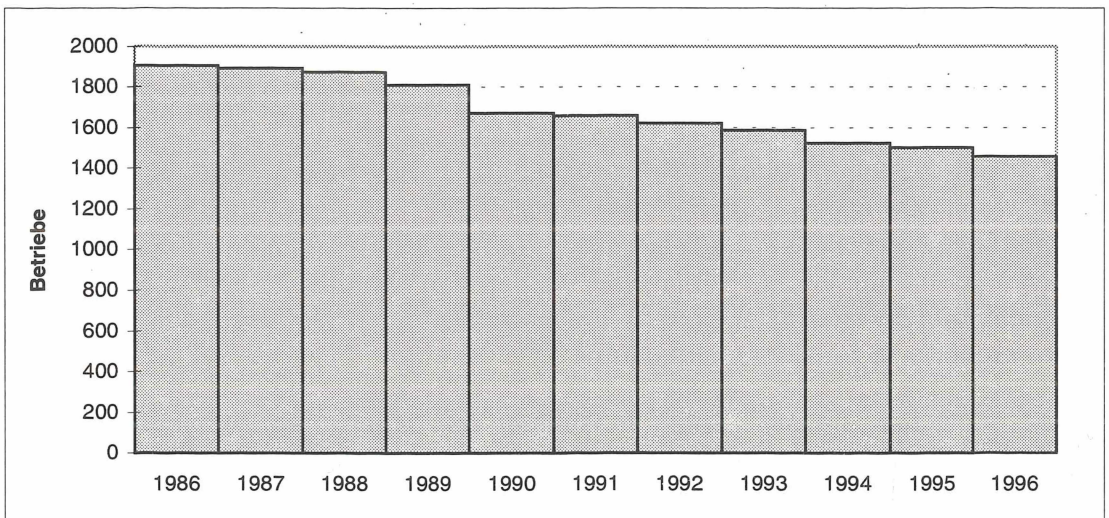
### 3. Urlaub am Bauernhof - Gesetzliche Grundlagen

Das Angebot Urlaub am Bauernhof ist ein gesetzlich zulässiger bäuerlicher Nebenerwerb, begrenzt auf 10 Gästebetten, wobei die hofeigene ortsübliche Verpflegung der Gäste zulässig ist. Es handelt sich somit um eine Privatzimmervermietung von maximal 10 Gästebetten samt Verabreichung von Speisen sowie Beistellung antialkoholischer Getränke und selbsterzeugter alkoholischer Getränke (in der Regel auf Basis „Zimmer mit Frühstück“), die als häusliche Nebenbeschäftigung gilt und daher kein Gewerbe ist (Landwirtschaftliche Mitteilungen vom 15. Februar 1997: 2). Erst bei einer Vermietung von mehr als 10 Gästebetten ist man der gewerblichen Beherbergung zuzuordnen. Zusätzlich können Ferienwohnungen ohne tägliche Dienstleistungen, also ohne Frühstück oder sonstige Mahlzeiten, angeboten werden, ohne sich den gastgewerblichen Auflagen unterziehen zu müssen. In diesem Fall wird man der Fremdenunterkunftsart „Ferienwohnungen und -häuser“ zugerechnet (WEBER 1997: 4). In der Fremdenverkehrsstatistik werden in der Kategorie „Ferienwohnung, Ferienhaus“ bäuerliche und nicht-bäuerliche Betriebe allerdings nicht getrennt erfaßt.

### 4. Entwicklung und Struktur des touristischen Angebotes Urlaub am Bauernhof

Die Beherbergungskapazität im steirischen Tourismus (Stand: Sommersaison) hat sich seit Mitte der 80er Jahre reduziert, wofür neben den gewerblichen Billigquartieren vor allem der private Beherbergungssektor verantwortlich zeichnet. Neben dem besonders auffälligen Rückgang bei den „Privatquartieren nicht am Bauernhof“ von 1986 bis 1996 um 40,2 % ist auch die Zahl der Betriebe in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ in den letzten 10 Jahren kontinuierlich von 1.905 auf 1.457 bzw. um 23,5 % geschrumpft (Abb. 1).

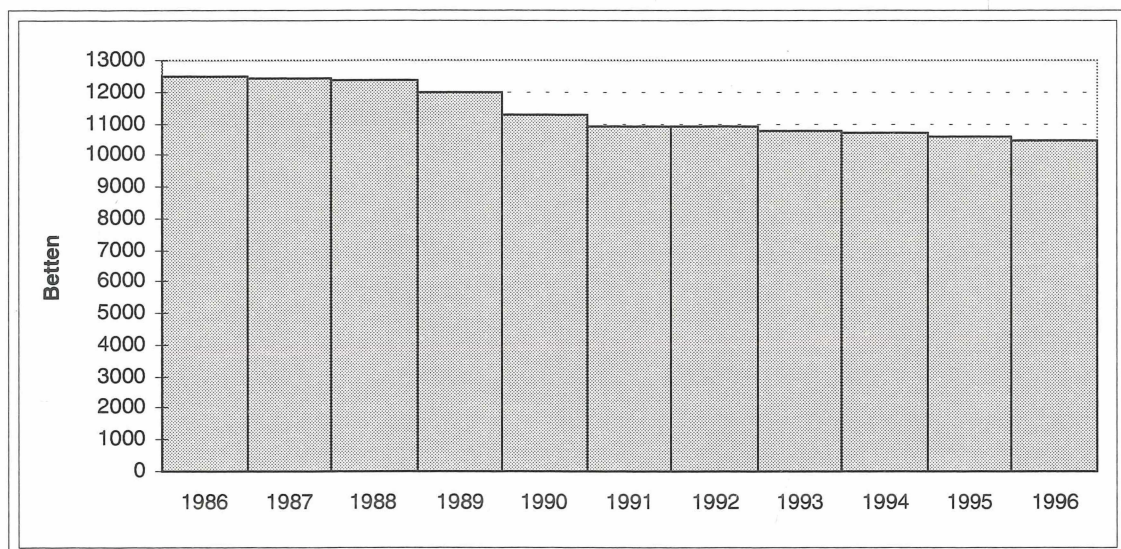
**Abb. 1:** Entwicklung der Betriebszahlen der Kategorie „Privat am Bauernhof“ in der Steiermark von 1986 - 1996 (Sommerhalbjahr)



**Quelle:** Amt der Steiermärkischen Landesregierung; Referat Statistik; Steirische Statistiken.

Gründe für diese Entwicklung sind, daß einerseits die Zahl der Bauernhöfe insgesamt rückläufig ist, andererseits eine gewisse Zahl von Vermietern in der Zwischenzeit mehr als 10 Betten vermietet und somit unter die gewerblichen Betriebe fällt oder auf Vermietung von Ferienwohnungen umgestellt hat. Analog zur Abnahme der Betriebszahlen in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ ist auch die Zahl der Betten in dieser Kategorie in den vergangenen 10 Jahren rückläufig (Abb. 2). Sie ging von 1986 bis 1996 von 12.472 auf 10.462 Betten bzw. um 16,1 % zurück.

**Abb. 2:** Entwicklung der Bettenzahlen der Kategorie „Privat am Bauernhof“ in der Steiermark von 1986-1996 (Sommerhalbjahr)



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung; Referat Statistik; Steirische Statistiken.

Da die Bettenzahl nicht in dem Ausmaß abnahm wie die Zahl der Betriebe, erhöhte sich die durchschnittliche Bettenzahl pro Betrieb in dieser Kategorie von 1986 bis 1996 von 6,5 auf 7,2 Betten. Gesamtösterreichisch betrachtet bot die Steiermark im Sommerhalbjahr 1996 in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ 15 % aller Gästebetten an und lag damit in einer bundesweiten Reihung hinter Tirol (32,1 %) und Salzburg (20,5 %) aber noch vor Kärnten (14,4 %) an dritter Stelle.

Daß in der bäuerlichen Vermietung im letzten Jahrzehnt ein enormer Strukturwandel vor sich gegangen ist, zeigt sich auch in der dynamischen Entwicklung der Angebotskategorie „Ferienwohnungen und -häuser“ (allerdings ohne Trennung in bäuerliche und nicht-bäuerliche Betriebe). So hat sich - ganz im Gegensatz zur Kategorie „Privat am Bauernhof“ - die Zahl der in Ferienwohnungen angebotenen Gästebetten in den vergangenen 10 Jahren in der Steiermark mehr als verdoppelt (1986: 4.513 Betten; 1996: 9.292 Betten), was den starken Trend zu Ferienwohnungen erkennen läßt. Der derzeitige Nachfragetrend in Richtung Ferienwohnungen ist für jene bäuerlichen Familien, die sich für den Nebenerwerbszweig Urlaub am Bauernhof interessieren und vor einer Umbauphase stehen, von besonderer Bedeutung.

Recht aussagekräftig ist auch ein Blick auf die Verteilung der Gästebetten der Kategorie „Privat am Bauernhof“ in den steirischen Bezirken (Tab.2, Abb.3). So entfallen mit 48,9 % fast die Hälfte aller in der Steiermark angebotenen Betten der Angebotskategorie Urlaub am Bauernhof auf die obersteirischen Bezirke Liezen (35,5 %) und Murau (13,4 %). Mit zusammen 19 % des Bettenangebotes Urlaub am Bauernhof (Bezirk Weiz: 8,8 %; Bezirk Hartberg: 10,2 %) bildet die nördliche Oststeiermark einen weiteren Schwerpunkt bäuerlicher Vermietung, gefolgt vom „Weinbaubezirk“ Leibnitz mit 7,7 % aller Urlauberbetten auf Bauernhöfen. Insgesamt entfielen in der Steiermark im Sommerhalbjahr 1996 20 % aller Betriebe und 10,6 % aller Gästebetten auf Privatquartiere auf Bauernhöfen.

Die steiermarkweit unterschiedliche Bedeutung der Reiseform Urlaub am Bauernhof kommt aber noch klarer zum Ausdruck, wenn man die Gästebetten der Kategorie „Privat am Bauernhof“ der einzelnen Bezirke zum jeweiligen Gesamtangebot in Relation setzt. In dieser Reihung liegt der Bezirk Leibnitz mit 22,5 % klar voran, gefolgt von den Bezirken Knittelfeld (19,7 %) und Murau (18,9 %). Danach folgen die oststeirischen Bezirke Weiz (17,6 %), Feldbach (13,6 %), Hartberg (11,6 %) und Fürstenfeld (10,3 %). In Liezen, dem tourismusintensivsten Bezirk der Steiermark, entfallen 10 % aller Betten auf Privatquartiere auf Bauernhöfen.

**Tab. 2:** Die Beherbergungskapazität (Sommerhalbjahr 1996) sowie die Nchtigungen (Frem-denverkehrs-jahr 1995/96) in den steirischen Bezirken (insgesamt bzw. „Privatquartiere am Bauernhof“)

Bezirke	Betriebe Shj. 1996		Betten Shj.1996		Nchtigungen Fvj. 1995/96	
	insges.	Privat a.B.	insges.	Privat a.B.	insges.	Privat a.B.
Graz-Stadt	73	0	4.782	0	514.507	0
Bruck an der Mur	381	47	5.354	343	410.612	17.267
Deutschlandsberg	231	42	3.147	249	182.564	9.364
Feldbach	237	69	3.669	501	388.213	45.986
Fürstenfeld	139	33	2.185	225	300.323	18.414
Graz-Umgebung	200	31	3.465	226	333.028	9.281
Hartberg	640	166	9.209	1.072	828.222	68.150
Judenburg	219	35	2.531	226	198.197	10.888
Knittelfeld	140	40	1.181	233	55.518	6.999
Leibnitz	298	114	3.578	807	255.236	47.069
Leoben	159	10	2.451	68	118.599	1.910
Liezen	2.928	471	37.440	3.724	3.588.585	240.525
Murau	206	39	2.917	274	256.355	13.372
Mürzzuschlag	707	189	7.403	1.401	579.412	84.360
Radkersburg	184	19	2.379	92	381.187	4.906
Voitsberg	114	15	2.182	96	114.525	2.735
Weiz	434	137	5.243	925	418.731	57.761
<b>Steiermark</b>	<b>7.290</b>	<b>1.457</b>	<b>99.116</b>	<b>10.462</b>	<b>8.923.814</b>	<b>638.987</b>

**Quelle:** Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Referat für Statistik, Steirische Statistiken, Heft 7/1996 (Tourismus); Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Referat für Statistik, Sonderauswertung „Privatquartiere am Bauernhof“, 1997

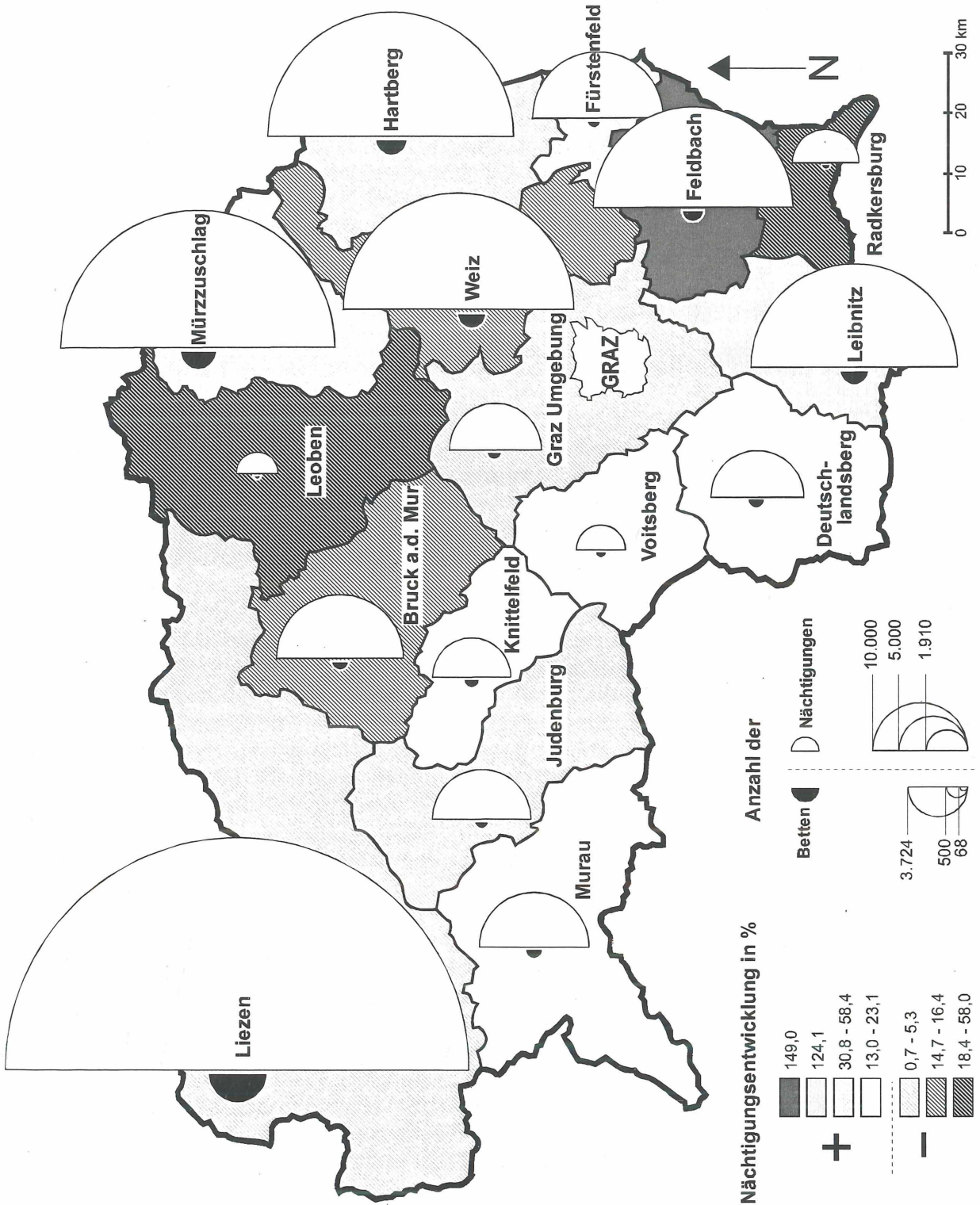
## 5. Entwicklung und Struktur der touristischen Nachfrage für Urlaub am Bauernhof

Wie Abb. 4 zeigt, stieg die Nchtigungszahl in Privatquartieren auf Bauernhöfen in der Steiermark seit 1986/87 (591.764 Nchtigungen) stetig an, um im Fremdenverkehrs-jahr 1992/93 mit 713.938 Übernachtungen das bisher höchste Nchtigungsergebnis zu erreichen. Seither nahm die Nachfrage nach Urlaub am Bauernhof aber wieder ab und erreichte im Tourismus-jahr 1995/96 mit 638.987 Nchtigungen etwa die Nchtigungsfrequenz von 1989/90.

Insgesamt entfielen 1995/96 in der Steiermark 7,2 % aller Übernachtungen auf Privatquartiere auf Bauernhöfen (1994/95 waren es 7,3 %), während etwa im Vergleich dazu in Österreich im Tourismus-jahr 1994/95 nur 3,7 % in Privatbetten auf Bauernhöfen nchtigten.

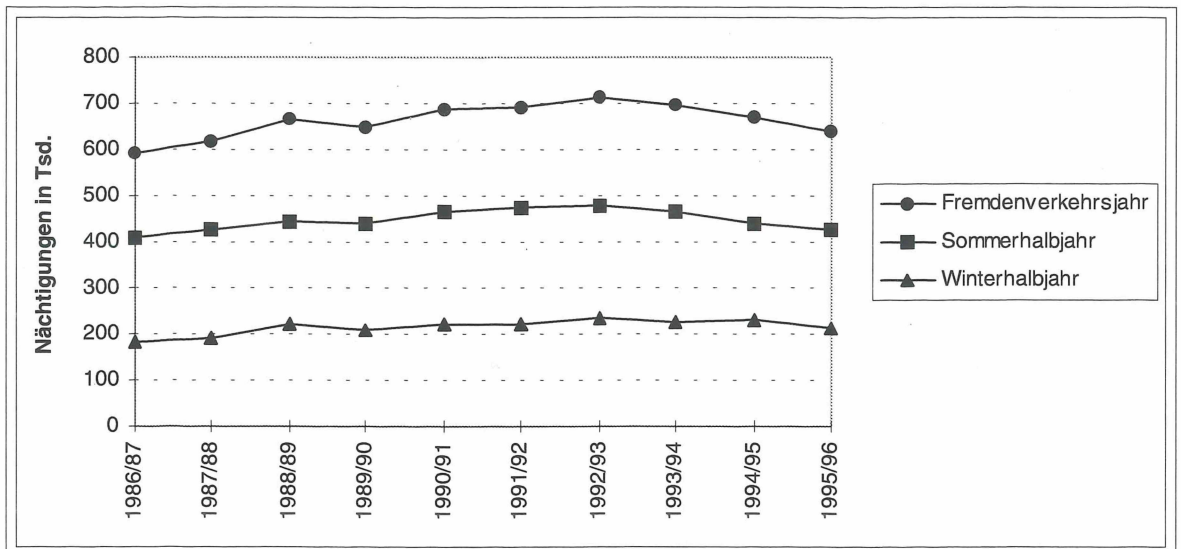
Eine Betrachtung der Nchtigungsentwicklung nach Sommer- und Wintersaison zeigt weiters, daß der Übernachtungsanteil im Sommerhalbjahr von 1987 bis 1996 leicht zurückgegangen ist (von 69 % auf 66,5 %), während die Wintersaison in der Kategorie Urlaub am Bauernhof an Bedeutung gewonnen hat. Diese Entwicklung ist dadurch bedingt, daß einerseits von 1986/87 bis 1992/93 die Übernachtungen im Winter im Vergleich zum Sommer stärker zugenommen haben, andererseits die Nchtigungsverluste seit 1992/93 im Sommer weit größer waren als in der Wintersaison, die sich als relativ stabil erwies.

**Abb. 3:** Die Bettenkapazität (Sommerhalbjahr 1996) und die Nächtigungen (Fremdenverkehrsjahr 1995/96) sowie die relative Nächtigungsentwicklung (von 1986/87 bis 1995/96) in den steirischen Bezirken für die Unterkunfts-kategorie „Privat am Bauernhof“.



**Quelle:** Amt der Steiermärkischen Landesregierung; Referat für Statistik; Steirische Statistiken bzw. Sonderauswertung.

**Abb. 4:** Entwicklung der Nächtigungszahlen der Kategorie „Privat am Bauernhof“ in der Steiermark von 1986/87 bis 1995/96 (Fremdenverkehrsyear, Winter- und Sommersaison)



Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung; Referat Statistik; Steirische Statistiken.

Der stetige Bettenrückgang in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ zum einen, sowie die Nächtigungsgewinne bzw. Übernachtungsverluste, die vor bzw. nach dem Tourismusjahr 1992/93 in dieser Kategorie verbucht wurden zum anderen, schlugen sich aber auch auf die Auslastung der Betten nieder. Laut Fremdenverkehrsstatistik ist die Auslastung im Fremdenverkehrsyear von 1986/87 bis 1992/93 von 13,72 % auf 18,95 % gestiegen, reduzierte sich infolge des darauffolgenden Nächtigungsminus bis 1995/96 aber wieder auf 16,6 % oder rund 63 Vollbelegstage. Eine so niedere Bettenauslastungen wie in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ weist allerdings keine andere Unterkunftsart auf. Dabei erreichte der Auslastungsfaktor im Winterhalbjahr 1995/96 in dieser Kategorie gar nur 12,5 % (entspricht rund 22 Vollbelegstage), in der Sommersaison aber immerhin 22,1 % (oder rund 41 Vollbelegstage).

Da die Zahl der Ankünfte in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ - trotz abnehmender Bettenzahl - seit 1986/87 relativ gesehen stärker gestiegen ist als die entsprechende Nächtigungszahl und zudem der Rückgang der Gästeankünfte erst verzögert ab 1993/94 einsetzte, sank folglich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von insgesamt 7,5 Tagen im Fremdenverkehrsyear 1986/87 auf 5,6 Tage im Tourismusjahr 1995/96. Dennoch lag die Verweildauer in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ deutlich über dem steirischen Durchschnitt aller Beherbergungskategorien von 4,5 Tagen.

Wie bei der Gästebettenverteilung ist auch bei der Nächtigungsentwicklung in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ eine bezirksweise Betrachtung recht aussagekräftig (Abb. 3). Mit 37,6 % (240.525 Nächtigungen) aller Übernachtungen in der Steiermark in der Kategorie Urlaub am Bauernhof im Tourismusjahr 1995/96 dominierte der Bezirk Liezen ganz eindeutig, mit großem Abstand folgten die Bezirke Mürzzuschlag (30,2 % oder 84.360 aller Nächtigungen von Urlaub am Bauernhof), Hartberg (10,7 % oder 68.150 Nächtigungen), Weiz (9 % oder 57.761 Nächtigungen) und Leibnitz (7,4 % oder 47.069 Nächtigungen). Bezogen auf die Gesamtübernachtungszahl in den jeweiligen Bezirken kommt der Tourismusform Urlaub am Bauernhof allerdings im Bezirk Leibnitz die größte Bedeutung zu. Hier entfielen 1995/96 immerhin 18,4 % aller Nächtigungen auf Betriebe der Kategorie „Privat am Bauernhof“. Zudem weist der Bezirk Leibnitz neben Mürzzuschlag als einziger der Steiermark in den letzten drei Jahren eine kontinuierliche Zunahme der Übernachtungszahlen in dieser Kategorie auf. Nach dem Bezirk Leibnitz hat Urlaub am Bauernhof relativ gesehen die meiste Bedeutung in den Bezirken Mürzzuschlag (14,6 %), Weiz (13,8 %), Knittelfeld (12,6 %), Feldbach (11,8 %) und Hartberg (8,2 %). Der für die Tourismuswirtschaft der Steiermark so bedeutende Bezirk Liezen hat zwar bei



weitem die meisten Übernachtungen in der Kategorie Urlaub am Bauernhof zu verzeichnen, allerdings machen sie nur 6,7 % aller Gästenächtigungen dieses Bezirkes aus.

Aus Abb. 3 geht aber auch hervor, daß von 1986/87 bis 1995/96 die Nächtigungsentwicklung in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ in den einzelnen Bezirken äußerst unterschiedlich verlief. Acht Bezirke der Steiermark wiesen in diesem Zeitraum eine Zunahme der Nächtigungszahlen auf, acht Bezirke eine Abnahme, im Bezirk Graz-Stadt gab es keinen bäuerlichen Betrieb, der Privatzimmer vermietete.

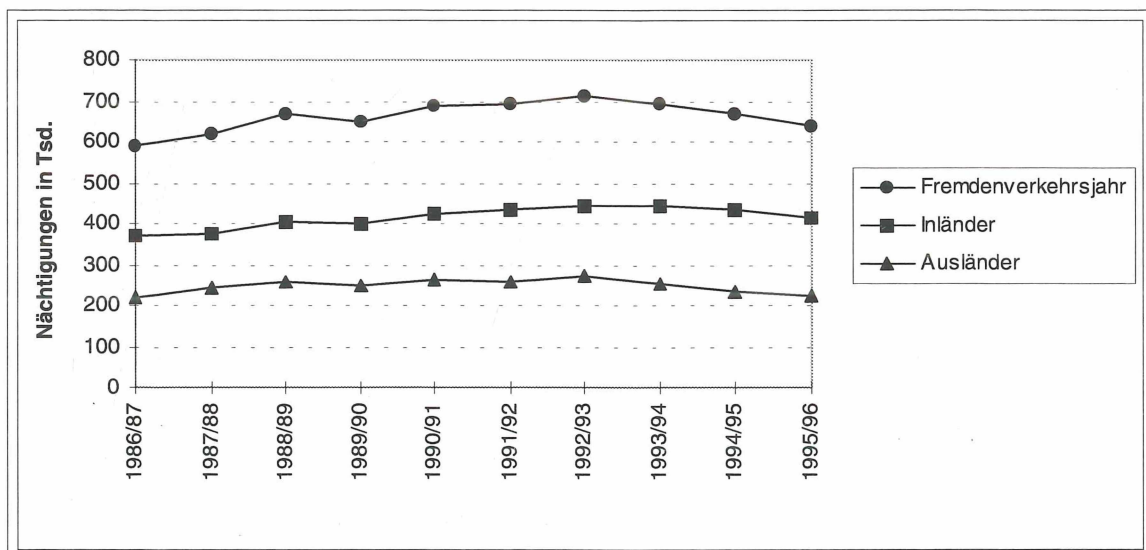
Relativ gesehen die größten Zuwächse verzeichneten in diesem Zeitraum die Bezirke Feldbach (+ 149,0 %) und Leibnitz (+124,1 %), mit deutlichem Abstand folgten die Bezirke Fürstenfeld (+58,4 %) und Mürzzuschlag (+30,8 %). Die Bezirke Knittelfeld, Voitsberg, Deutschlandsberg und Murau erreichten Zunahmeraten zwischen 13,0 % und 23,1 %.

Die größten Abnahmeraten bei den Übernachtungen in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ mußten hingegen die Bezirke Radkersburg (-58,0 %) und Leoben (-18,4 %) hinnehmen. Höhere Nächtungsverluste wiesen auch die Bezirke Weiz (-16,4 %) und Bruck (-14,7 %) auf, während die Bezirke Judenburg, Liezen, Graz-Umgebung und Hartberg immerhin noch Rückgangsraten zwischen 0,7 % und 5,3 % zu verbuchen hatten.

Steiermarkweit stieg die Nächtigungszahl in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ von 1986/87 bis 1995/96 um 8 %.

Bezüglich der Herkunft der Bauernhofurlauber in der Steiermark dominieren die Inländer mit 64,9 % gegenüber den ausländischen Gästen mit 35,1 % ganz klar, wobei ihr Anteil gegenüber 1986/87 (62,7 % Inländeranteil) sogar leicht zugenommen hat (Abb. 5). Bei den Bauernhofgästen aus dem Inland wiederum überwiegen die Urlauber aus Wien mit einem Anteil von 44,3 %, während bei den ausländischen Bauernhofurlaubern die deutschen Gäste mit 85,7 % eindeutig dominieren, gefolgt von Gästen aus den Niederlanden (3,4 %) und Ungarn (2,6 %). Somit kamen im Tourismusjahr 1994/95 30,1 % aller Bauernhofgäste in der Steiermark aus Deutschland und 28,8 % aus der Bundeshauptstadt Wien.

**Abb. 5:** Entwicklung der Nächtigungszahlen der Kategorie „Privat am Bauernhof“ in der Steiermark von 1986/87 bis 1995/96 (Fremdenverkehrsyear, In- und Ausländer)



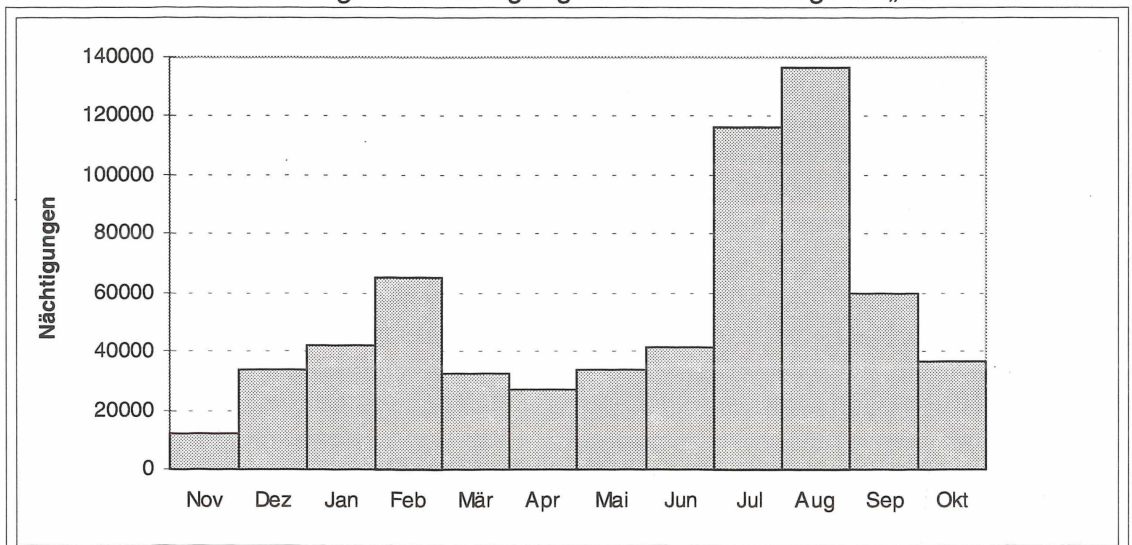
Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung; Referat Statistik; Steirische Statistiken.

Während in der Kategorie „Privat am Bauernhof“ seit 1992/93 Nächtungsverluste zu verzeichnen sind, zeigt die Entwicklung der Übernachtungen in den Ferienwohnungen und -häusern seit 1986/87 eine ungebrochen stetige Zunahme, die erst im letzten Jahr - bedingt

durch die Verluste im Sommerhalbjahr 1996 - stagnierte. Allerdings ist bei dieser Entwicklung die Zunahme der Beherbergungskapazität in dieser Kategorie zu berücksichtigen. Im Gegensatz zum Urlaub am Bauernhof überwiegen in der Kategorie „Ferienwohnungen“ die ausländischen Gäste mit 58,3 % klar, wenngleich ihr Anteil seit 1993/94 (60,7 %) leicht zurückgegangen ist, während die Nächtigungszahlen der Inländer bis zuletzt anstiegen.

Für die Urlaubsform Urlaub am Bauernhof recht bedeutsam ist auch die jahreszeitliche Verteilung der Nächtigungen. Die Abb. 6 zeigt, daß noch immer der überwiegende Teil der Nächtigungen auf Bauernhöfen in den Hauptferienmonaten Juli (18,2 %) und August (21,4 %) erzielt wird, die zusammen 39,6 % aller Nächtigungen auf sich vereinen. Ein Sekundärmaximum, daß sich allerdings weit schwächer bemerkbar macht, fällt in die Winterferienmonate Dezember bis März (27,3 %). In der Vorsaison (April bis Juni) werden 16,1 %, in der Nachsaison (September bis November) 17 % der Nächtigungen erreicht. Erscheint die Tourismusform Urlaub am Bauernhof auf den ersten Blick als lukrativer Nebenerwerb für die Landwirtschaft, so konkurrieren sich diese beiden Erwerbszweige in besonderem Maße um den Einsatz der Arbeitskräfte, die heute auf Bauernhöfen nur mehr bedingt zur Verfügung stehen. Die Probleme der Arbeitsbelastung summieren sich in erster Linie in der Hochsommerperiode, wenn die Hauptsaison von Urlaub am Bauernhof mit den Produktionsspitzen im landwirtschaftlichen Betrieb zusammenfällt. Da fast die gesamte Last der mit der Privatzimmervermietung verbundenen Arbeit der Bäuerin zufällt, aber auch die Ernte in den Monaten Juli/August ihren Einsatz erfordert, hat gerade sie die Arbeitsüberlastung zu tragen (SCHÖNHERR 1989: 40). Eine Belegung der Vor- und Nachsaison wäre somit für bäuerliche Betriebe, die Zimmer anbieten, noch ein interessantes Entwicklungspotential für Urlaub am Bauernhof.

**Abb. 6:** Jahreszeitliche Verteilung der Nächtigungszahlen der Kategorie „Privat am Bauern-



hof“ in der Steiermark im Fremdenverkehrsjahr 1995/96

Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung; Referat Statistik; Steirische Statistiken.

## 6. Tagesausgaben der Gäste

Im Bereich der Wertschöpfung bzw. der Tagesausgaben der Bauernhofgäste konnten laut „Gästabefragung Österreich“ (GBÖ) von 1991 bis 1994 im Vergleich zu 1988 bis 1991 erhebliche Fortschritte erreicht werden. Von 1988 bis 1991 haben sich die Tagesausgaben der Bauernhofurlauber in der Sommersaison um 4,5 % von ÖS 440,- auf ÖS 460,- pro Person und Tag erhöht. Dies war eine wesentlich geringere Zunahme verglichen mit den Tagesausgaben im Durchschnitt aller Beherbergungskategorien von ÖS 670,- auf ÖS 770,- oder 14,9 %. Ganz anders präsentiert sich die Entwicklung der Gästetagesausgaben von 1991 bis 1994.

Die Tagesausgaben der Bauernhofgäste sind in der Sommersaison 1994 um 27 % auf ÖS 585,-- pro Person und Tag gegenüber 1991 gestiegen. Dies ist eine wesentlich höhere Steigerung als im Vergleich dazu die durchschnittlichen Tagesgästepausgaben aller Kategorien, die sich um 14 % auf ÖS 880,-- erhöht haben. Die Zunahme der Gästepausgaben von mehr als einem Viertel innerhalb von drei Jahren (die GBÖ wird alle drei Jahre durchgeführt) zeigt, daß es den bäuerlichen Familien gelungen ist, ausgabefreudigere Gästegruppen bzw. kaufkräftigere Zielgruppen anzusprechen. Diese Entwicklung entspricht dem strategischen Ziel der Tourismusform Urlaub am Bauernhof, nämlich eine Verbesserung der Wertschöpfung für die Vermieter bei gleichzeitig leicht ansteigender Auslastung anzustreben. In der Wintersaison haben die Tagesausgaben der Bauernhofgäste von 1988/89 bis 1991/92 um 32 % (von ÖS 500,-- auf ÖS 660,--) zugenommen. Im Winter 1994/95 betragen sie bereits ÖS 925,-- pro Person und Tag und sind damit im Vergleich zur Wintersaison 1991/92 sogar um 40 % angestiegen. Bei den Tagesausgaben der Bauernhofgäste handelt es sich um Ausgaben für Unterkunft, Essen & Trinken, Einkäufe, usw.

## 7. Bäuerlicher Qualitätsurlaub statt „Billigimage“

Da sich die wirtschaftliche Situation des aus der traditionellen Sommerfrische hervorgehenden bäuerlichen Betriebszweiges Urlaub am Bauernhof nicht ökonomisch zufriedenstellend entwickelt hat, galt und gilt es vorrangig, die Schwächen der bäuerlichen Gästebewerbergung auszugleichen. Nicht zuletzt aus dieser Überlegung heraus wurde im März 1991 der Bundesverband Urlaub am Bauernhof gegründet. Er hat u.a. die Aufgabe, die Zusammenarbeit der acht Landesverbände zu koordinieren, Image- und Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, die Interessen der Mitglieder auf wirtschaftlichem und rechtlichem Gebiet wahrzunehmen und das Produkt Urlaub am Bauernhof auch international zu vermarkten. Das heißt ganz allgemein, zur Förderung des bäuerlichen Tourismus beizutragen. Die erste Entscheidung der bäuerlichen VermieterInnen und deren Bundesverband Urlaub am Bauernhof diesbezüglich war, für einen Qualitätstourismus mit all seinen Konsequenzen anstelle der Alternative „Billigangebot“, die für den Betrieb geringe Einnahmen und niedrige Wertschöpfung bedeutet, einzutreten.

**Abb. 7:** Gemeinsames Markenzeichen für Urlaub am Bauernhof „Beim Bauern zu Gast“  
(Quelle: Bundesverband Urlaub am Bauernhof in Österreich, Jahresbericht 1995)



Der erste Schritt für eine Qualitätsverbesserung in der Vermietung war die Einführung eines gemeinsamen Markenzeichens für Urlaub am Bauernhof mit dem Logo „Beim Bauern zu Gast“ (Abb. 7). Dieses Qualitätsgütesiegel dient zur Erhöhung des Wiedererkennungseffektes bei den Gästen und steht für einen bäuerlichen Qualitätsurlaub. Das Logo „Beim Bauern zu Gast“, das seit 1995 ein vom Markenregister anerkanntes und geschütztes Markenzeichen des Bundesverbandes Urlaub am Bauernhof ist, können Mitglieder der Landesverbände auf allen Werbemitteln verwenden und somit das gemeinsame Qualitäts-image nutzen.

Die bundesweit einheitliche Qualitäts-Kategorisierung der Bauernhöfe durch die graphische Darstellung mit zwei, drei oder vier Blumen - entsprechend den Sternen bei den Hotels - war nun der nächste Schritt, um in Zukunft wettbewerbsfähig zu sein. Da die Gäste bei der Urlaubsentscheidung zunehmend nach mehr Produkt- und Qualitätssicherheit verlangen, wird es ihnen nun ermöglicht, den Komfortstandard ihrer Urlaubsunterkunft abzulesen und entsprechend ihrer Wünsche auszuwählen. Eine standardisierte Differenzierung ist auch für die Ein-

bindung eines touristischen Angebotes in elektronische Informations- und Reservierungssysteme erforderlich. Die erste Welle der Kategorisierung der Bauernhöfe wurde im Frühjahr 1993 begonnen und Ende 1995 abgeschlossen. Von den zu dieser Zeit 780 im Landesverband organisierten Urlaub am Bauernhof-Betrieben meldeten sich in der Steiermark 419 Betriebe für die Kategorisierung an. Dabei wurden 77 mal (18 %) zwei Blumen, 217 mal (52 %) drei Blumen und 107 mal (26 %) vier Blumen vergeben. 18 Betriebe (4 %) erhielten das Zeichen „Bauernhofpension“. Für die 2.507 in ganz Österreich bewerteten Bauernhöfe ergibt sich im Vergleich dazu folgendes Ergebnis. Auf die „Zwei-Blumen-Kategorie“ entfielen 16,7 %, auf die „Drei-Blumen-Höfe“ 54,5 % und die „Vier-Blumen-Betriebe“ 24,3 % der kategorisierten Höfe (Bundesverband Urlaub am Bauernhof in Österreich, Jahresbericht 1995: 20).

Die österreichweite Qualitäts-Kategorisierung hat für die Mehrzahl der Bauernhofurlauber eine große Bedeutung. Etwa 90 % der Befragten halten die Einteilung in Qualitätsstufen für wichtig, bei den Neuinteressierten ohne Bauernhofurlaubserfahrung liegt dieser Wert noch höher (Landwirtschaftliche Mitteilungen vom 15.März 1997: 5).

Neben den notwendigen Qualitätssicherungs- und -verbesserungsmaßnahmen wurde aber noch ein dritter Schritt gesetzt, um die Zukunftsaussichten in diesem Marktsegment des Tourismus zu erhöhen, denn das Nachfrageverhalten vieler Gäste wird von ihrem Wunsch nach ganz speziellen Freizeitangeboten geprägt. Dies führt auf der Anbieterseite zwangsläufig zu einer zielgruppenorientierten Marktnischenstrategie durch Urlaub am Bauernhof-Angebote, die der zunehmenden Spezialisierung in der Landwirtschaft geradezu entgegenkommt. Angebotschwerpunkte wie Urlaub am Biobauernhof, Reiturlaub am Bauernhof, Urlaub am Weinbauernhof und Gesundheitsurlaub am Bauernhof, bei denen die Steiermark schon früh eine Vorreiterrolle einnahm, sind Beispiele dafür. Wie überhaupt der Landesverband Urlaub am Bauernhof in der Steiermark in Zusammenarbeit mit den Betrieben die Spezialisierung forciert, worunter eine Weiterentwicklung und Vertiefung des Angebotes für eine bestimmte Zielgruppe zu verstehen ist. Derzeit gibt es in der Steiermark bereits acht Spezialangebote für Urlaub am Bauernhof, die mit eigenen Werbeprospekten beworben werden. Um bestimmte Angebote gezielter vermarkten zu können, wurde im Oktober 1994 beschlossen, für Urlaub am Bauernhof-Spezialangebote einheitliche Kriterienkataloge zu erarbeiten. Diese gelten österreichweit für die jeweiligen Spezialangebote und dienen als Grundlage für Projekte z.B. in Ziel-5b-Regionen.

Für den bäuerlichen Vermieter kann die Konzentration auf ein Spezialangebot mehrere Vorteile bringen. So die Profilierung des Betriebes gegenüber Mitbewerbern durch ein innovatives Angebot sowie das Ansprechen neuer Zielgruppen und damit verbunden das Erzielen einer höheren Wertschöpfung durch eine bessere Auslastung.

## **8. Zielgruppen für einen Urlaub am Bauernhof**

Urlaub am Bauernhof zählt zu den familienfreundlichen Angebotsformen und zwar besonders für jene Familien, die eine naturnahe und umweltverträgliche Reiseform vorziehen.

Nach einer Umfrage „Urlaub+Reisen 1995“ in Deutschland findet sich der höchste Anteil an Bauernhofurlaubern oder solchen, die überlegen, es zu werden, mit 30,4 % nämlich bei Familien mit Kindern bis 14 Jahre, gefolgt von Familien mit größeren Kindern mit 23,6 % (Neues Land vom 22.Oktober 1995: 5). Dies bedeutet nicht nur von der Altersstruktur her ein wertvolles Nachfragepotential, sondern ist angesichts der Einkommensverteilung auch ein Hinweis darauf, daß das Preis-Leistungs-Verhältnis als familiengerecht empfunden wird.

Im Verhältnis zu den Familien mit Kindern zieht es hingegen merklich weniger ältere Erwachsene oder gar alleinstehende Senioren auf die Bauernhöfe. In der Zielgruppe der Senioren (60

Jahre und älter) äußerten nur zwei Prozent, daß für sie ein Urlaub am Bauernhof in den nächsten drei Jahren bestimmt in Frage käme. Dennoch sehen viele bäuerliche Vermieter in den älteren Menschen eine ideale Zielgruppe, vornehmlich für die touristische Vor- und Nachsaison und zwar als Ergänzung zu den von den Familien mit Kindern bevorzugten Ferienmonaten Juli und August. Der Stellenwert des Senientourismus in Österreich ist groß und wird noch weiter zunehmen, da sich der altersmäßige Schwerpunkt der Bevölkerung immer mehr in Richtung eines höheren Alters verlagert (ZUIDAR 1995: 20).

Ruhe während der Nebensaisonen und das ausgezeichnete Preis-Leistungs-Niveau sollten Argumente für die Kommunikation mit den älteren Gästen sein. Dennoch erfordern die Ansprüche der Seniorenurlauber aber von den bäuerlichen Vermietern eine intensive Auseinandersetzung mit deren Bedürfnissen, will man sie als neue Gästeschicht gewinnen.

Daß jedenfalls Marktchancen für die Tourismusform Urlaub am Bauernhof bestehen, geht einem Vergleich der Umfrageergebnisse von 1985 und 1995 in Deutschland hervor. Zeigten zwischen 1985 und 1987 3 % der deutschen Bevölkerung ab 14 Jahre Interesse für Urlaub am Bauernhof, so geht aus der Untersuchung von 1995 hervor, daß im Zeitraum von 1995 bis 1997 bei 3,5 % der ab 14jährigen eine hohe Neigung zu einem Urlaub am Bauernhof besteht (ÖIR 1988: 216; ZUIDAR 1995: 20).

## 9. Argumente für Urlaub am Bauernhof aus der Sicht des Tourismus

- Der Urlaub am Bauernhof stellt eine spezielle Form des Fremdenverkehrs dar, der dem Trend zum Urlaubserleben in intakter Landschaft in besonderer Weise entgegenkommt. Nach H. Opaschowski legen 57 % der Gesamtbevölkerung Deutschlands im Urlaub großen Wert auf schöne Natur und saubere Landschaft, bei den 50 bis 59jährigen liegt die diesbezügliche Zustimmung bei 92 % (OPASCHOWSKI 1989: 173). Einer deutschen Marktstudie für Urlaub am Bauernhof ist außerdem zu entnehmen, daß Österreich das mit Abstand wichtigste Auslandsziel für deutsche Bauernhofurlauber ist, wobei der Stammkundenanteil der Gäste, die auf einem Bauernhof Urlaub machen, recht hoch ist (Landwirtschaftliche Mitteilungen vom 15. März 1997: 5). Dies ist umso bedeutender, kommen doch zwei Drittel aller Bauernhofurlauber in Österreich aus Deutschland, in der Steiermark sind es immerhin fast ein Drittel. So gesehen stellt der Urlaub am Bauernhof ein wertvolles Tourismussegment des „Österreich-Angebotes“ dar. Mit dem Slogan „Lust aufs Land“ als Arbeitsschwerpunkt 1996 hat die Österreich-Werbung dieser Entwicklung Rechnung getragen. Dabei geht es um die Vermittlung der Argumente für einen Urlaub im ländlichen Raum, in dem eine vielfältige, erlebbare Kulturlandschaft präsentiert und eine intakte bäuerliche Lebenskultur gelebt wird.
- Der Urlaub am Bauernhof stellt aber auch einen wichtigen Beitrag zur Existenzsicherung bäuerlicher Familien dar, indem er den Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe vor allem in schwachstrukturierten Gebieten eine Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse ermöglicht. Bereits 60 % der bäuerlichen Betriebe erzielen ihre Einkommen nicht mehr nur aus der rein bäuerlichen Arbeit. Die durch Einkommens- und Erwerbskombinationen oft erst gesicherte Weiterbewirtschaftung von sonst - nach streng betriebswirtschaftlichen Kriterien - unwirtschaftlichen Höfen trägt somit wesentlich zur Erhaltung eines intakten, somit attraktiven Landschaftsbildes bei. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich so die Landschaftspflege als immer wichtigerer Aspekt der landwirtschaftlichen Tätigkeit herausgebildet.
- Der Urlaub am Bauernhof füllt aber auch die Funktion als Bindeglied zwischen Tourismus und Landwirtschaft aus, denn „ohne funktionierende Landwirtschaft gibt es auch keinen funktionierenden Tourismus“. Große Teile der touristischen Aktivitäten in den österreichischen Fremdenverkehrsregionen finden nämlich auf bäuerlichem Grund und Boden statt. Damit gehört eine gute Gesprächsbasis und gegenseitige Wertschätzung zwischen den

beiden Wirtschaftsbereichen Tourismus und Landwirtschaft zu den wesentlichen Elementen einer gesunden touristischen Entwicklung. Da die bäuerlichen Vermieter mit beiden Bereichen vertraut sind, kommt ihnen eine wichtige „Kommunikationsfunktion“ zu. Zusätzlich kann eine engere Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus durch das Anbieten regionstypischer landwirtschaftlicher Produkte den besonderen Charakter einer Region unterstreichen und sie so von anderen Gebieten „unterscheidbarer“ machen.

- Der Urlaub am Bauernhof bietet im Hinblick auf die zunehmende Umweltsensibilität und Naturverbundenheit der Menschen als spezialisierte, naturnahe Angebotsform einen wertvollen Beitrag zu einem sozial- und umweltverträglichen Tourismus. Der Urlaub am Bauernhof ist ein regionstypisches, das heißt an die Region angepaßtes, touristisches Angebot, das auf natürlichen Grundlagen basiert und die vorhandenen Potentiale nützt. Urlaub am Bauernhof wird von den Menschen, die in der jeweiligen Region leben, getragen und kann unter wirtschaftlicher Einbindung der einheimischen Bevölkerung die Akzeptanz für den Tourismus ganz allgemein erhöhen.
- Eine Stärke von Urlaub am Bauernhof ist auch, daß bei dieser Reiseform eindeutig positive Imagekomponenten überwiegen. Die Menschen denken an das korrekte Preis-Leistungs-Verhältnis, an die guten Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder, an eine saubere, ursprüngliche Umwelt, an Ruhe und Individualität im Urlaub und insbesondere an die Begegnung mit Tieren. Nach der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1990 wurden in Österreich von allen bäuerlichen Betrieben mit Vermietung auf insgesamt 2.395 Höfen 6.539 Pferde, auf 14.824 Höfen insgesamt 279.474 Rinder gehalten (Bundesverband Urlaub am Bauernhof in Österreich, Jahresbericht 1995: 9). Das positive Image betreffend hat der Urlaub am Bauernhof einen großen Vorteil gegenüber vielen anderen touristischen Angeboten, was für den Gast und seine Urlaubsentscheidungen von sehr großer Bedeutung ist.

## 10. Argumente für Urlaub am Bauernhof aus der Sicht der Landwirtschaft

- Der Urlaub am Bauernhof eröffnet der bäuerlichen Bevölkerung durch zusätzliche Beschäftigungs- und Einkommensmöglichkeiten ein zweites wirtschaftliches Standbein, wodurch die Überlebenschance der Bauern auch bei kleiner Wirtschaftsfläche gesichert werden kann. Die Einnahmen aus dem Urlaub am Bauernhof ermöglichen der bäuerlichen Familie Preischwankungen in anderen Bereichen (z.B. in der Tier- oder Holzwirtschaft) leichter auszugleichen und so selbständiger zu bleiben.
- Der Urlaub am Bauernhof bietet die Chance zur Direktvermarktung bäuerlicher Produkte, denn gerade die kleinbäuerlich strukturierte Landwirtschaft der Steiermark weist viele regionale Spezialitäten auf. Der Urlaubsaufenthalt von Gästen auf Bauernhöfen eignet sich nun in besonderer Weise, Vertrauen in die regionaltypischen, landwirtschaftlichen Spezialprodukte aufzubauen und sie so leichter über Ab-Hof-Verkauf an den Gast zu bringen.
- Durch Kooperation mit anderen landwirtschaftlichen Betrieben eröffnet sich die Möglichkeit der größeren Angebotsvielfalt und somit eine Zunahme der Attraktivität für die Urlaubsgäste. Der Urlaub am Bauernhof ermöglicht damit auch bäuerlichen Betrieben ohne Zimmervermietung in den wirtschaftlichen Erfolg im bäuerlichen Tourismus eingebunden zu werden. Zudem führt diese Vorgehensweise zur Abkehr vom Konkurrenzprinzip und zum Abbau von Spannungsfeldern hin zu einer sich gegenseitig ergänzenden Spezialisierung.
- Der Urlaub am Bauernhof bietet die Möglichkeit, durch die lebensnahe Erfahrung im Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen der Pflanzen- und Tierwirtschaft in Verbindung mit der direkten Kontaktnahme zur Landbevölkerung Informations- und Umweltbildungsarbeit mit Erholung zu verbinden. Diese Umwelt- und Bewußtseinsbildung im Zusammenhang

mit Urlaub am Bauernhof ist umso bedeutender, da viele der Bauernhofgäste Familien mit Kindern sind. Der Urlaub am Bauernhof ermöglicht es den Urlaubsgästen aber auch, das bäuerliche Leben im Rythmus der Jahreszeiten als gelebten Alltag auf dem Bauernhof kennenzulernen.

- Durch die Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe dank der Reiseform Urlaub am Bauernhof ist die Voraussetzung gegeben, den ästhetischen Wert der durch jahrhundertelange Bewirtschaftung entstandenen Kulturlandschaft über weitere standortangepaßte Bearbeitung für spätere Generationen zu erhalten und ihre Erholungsfunktion zu sichern. Die umweltschonende Wirtschaftsweise und artgerechte Tierhaltungsformen tragen wesentlich zur Akzeptanz und Imageverbesserung der Landwirtschaft in der Bevölkerung bei.

## **11. Urlaub am Bauernhof als Ansatzpunkt einer nachhaltigen Regionalentwicklung mit Tourismus**

In einer Zeit des umweltsensiblen Tourismus ist die Erhaltung der Ressourcen des ländlichen Raumes - insbesondere einer funktionierenden Landwirtschaft - nicht nur ein touristisches, sondern vor allem ein essentielles gesamtgesellschaftliches Anliegen. Eine gesunde Agrarstruktur und saubere Umwelt sind nicht nur die Grundlagen des Tourismus in Österreich, sondern vielmehr unverzichtbare Bestandteile der Lebensqualität aller Bewohner dieses Landes. Um diese Lebensqualität des Einzelnen und der Gesellschaft zu sichern bzw. zu verbessern, muß ein neues Bewußtsein geschaffen werden, um eine zukunftsweisende, nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, die zum Wohle künftiger Generationen reichen soll. Dies geschieht vor allem durch Kooperationen und Vernetzungen, wobei die Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziokultur angesprochen sind. Damit ist eine ökologisch schonende, vernetzte und breiter angelegte Wertschöpfung aus wirtschaftlichen Aktivitäten mehrerer Sektoren gemeint, deren Produkte und Dienstleistungen sowohl von den Einheimischen als auch den Touristen nachgefragt werden.

Im ländlichen Raum bietet nun die Tourismusform Urlaub am Bauernhof einen wichtigen Ansatzpunkt in Sachen Nachhaltigkeit, wobei die Orientierung am Willen der einheimischen Bevölkerung besondere Beachtung verdient. Der Beitrag von Urlaub am Bauernhof zu einer nachhaltigen Regionalentwicklung kann in folgenden Punkten zusammengefaßt werden (BECKER et al. 1996: 154-159; GERSTER 1995: 49-53).

- Durch Urlaub am Bauernhof erschließt sich eine zusätzliche innerbetriebliche Einkommensquelle, wodurch ein Weiterbestehen der Landwirtschaftsfamilien oft erst gewährleistet wird. Diese Landwirte tragen durch ihre Tätigkeit zur Pflege und Gestaltung der Landschaft bei und helfen so die Kulturlandschaft zu erhalten. Dies ist wahrscheinlich der wichtigste Beitrag der landwirtschaftlichen Betriebe zum Erhalt des ländlichen Raumes überhaupt, denn nur ein intaktes Landschaftsbild kann den Tourismus in der Region aufrecht erhalten.
- Urlaub am Bauernhof leistet einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt kulturell wertvoller Bausubstanz und somit zur Aufrechterhaltung der Siedlungsdichte. Dank bäuerlicher Vermietung können nicht mehr benötigte landwirtschaftliche Betriebsgebäude durch den Einbau von Gästezimmern vor Verwahrlosung oder Verfall gerettet werden. Außerdem führt Urlaub am Bauernhof zu keiner weiteren Zersiedelung der Landwirtschaft.
- Urlaub am Bauernhof nutzt somit die regionalen Potentiale wie die von Bauernhand geschaffene Kulturlandschaft, die traditionelle Bausubstanz, aber auch die einheimischen Arbeitskräfte und leistet so einen aktiven Beitrag zum „Sanften Tourismus“ in der Region.

- Urlaub am Bauernhof bietet die Möglichkeit, die regionalen Kreisläufe von der Produktion über die Verarbeitung und Veredelung bis zur Vermarktung in der Region zu verwirklichen.
- Urlaub am Bauernhof dient durch die Gästebeherbergung der Diversifikation der regionalen Wirtschaftsstruktur, schafft zusätzliche Arbeitsplätze und trägt zur Verflechtung zwischen regionalen Erzeugungs- und Dienstleistungszweigen bei (so sind Bauernhofgäste eine wichtige Zielgruppe für die Landgasthöfe; diese wiederum unverzichtbarer Teil der Identität am Land).
- Urlaub am Bauernhof ist in das gesellschaftliche Gefüge vor Ort integriert und trägt somit zur Bewahrung der regionalen Kultur bei.
- Die einheimische, gastgebende Bevölkerung übernimmt möglichst viele touristische Aufgaben wie Unterbringung und Verpflegung der Urlauber sowie die Vermittlung von Kenntnissen über die Region (z.B. von Einheimischen geführte Wanderungen, usw.). Die Bevölkerung hat dadurch mehr Einflußmöglichkeiten auf die touristische Entwicklung, aber auch die Gewinne aus dem Tourismus bleiben in der Region und erhöhen das regionale Kapital.
- Da viele Bauernhofurlauber aus städtischen Großräumen kommen, kann durch Urlaub am Bauernhof das Verständnis der Stadt- und Landbevölkerung füreinander wachsen, da die dort üblichen Kontakte zwischen Gast und Gastgeber sehr intensiv sind (positive Auswirkung auf die Einsicht der Stadtbevölkerung in die Probleme der Landwirtschaft und der Landbevölkerung zum Leben in der Stadt).
- Urlaub am Bauernhof ist eine Tourismusform, die der Idee einer ökologischen Landentwicklung entgegenkommt. Die verstärkten Kontakte zwischen Städtern und Landbevölkerung bewirken insbesondere in Gebieten mit intensiven Spezialkulturen, daß die Landwirte die kritischen Beobachtungen durch die Städter sehr ernst nehmen und sich verstärkt um umweltschonende (integrierte) Anbaumethoden bemühen.

Die dargestellten Ansatzpunkte können als wichtige Schritte in der weiteren Entwicklung des Aufbaus eines regionstypischen, ländlichen Tourismus angesehen werden. Allerdings kann der Urlaub am Bauernhof auch bei einer nachhaltigen Entwicklung zur Problemlösung im ländlichen Raum nur bedingt beitragen. Bisherige Erfahrungen zeigen, daß der Urlaub am Bauernhof vor allem in der Gesamtbetrachtung und Vernetzung mit anderen regional bedeutsamen Wirtschaftszweigen ökonomisch, ökologisch und sozialkulturell Bedeutung haben kann.

Dieser „vernetzte Ansatz“ - das heißt: nur Gemeinschaftsprojekte im Zusammenwirken des landwirtschaftlichen Sektors mit außeragrarisches Wirtschaftszweigen im ländlichen Raum werden gefördert - bedeutet auch ein markantes Wesensmerkmal der Maßnahmen der Förderungspolitik der EU im Zusammenhang mit Urlaub am Bauernhof wie z.B. in Ziel-5b-Gebieten der Steiermark. Auf diese agrarisch dominierten und peripheren Regionen entfallen in der Steiermark ca. 50 % der Fläche und rund 40 % der Bevölkerung, gleichzeitig aber ca. 80 % aller Betriebe mit Urlaub am Bauernhof (Amt der Steiermärkischen Landesregierung - Ziel 5b 1996: 11). In diesen benachteiligten Gebieten des ländlichen Raumes werden im Tourismussegment Urlaub am Bauernhof und in der Weiterentwicklung der ländlichen Freizeitwirtschaft Möglichkeiten einer Existenzsicherung oder einer beachtlichen zusätzlichen Einnahmequelle für den bäuerlichen Betrieb gesehen.



## Literatur

- Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesamtsdirektion - Referat Statistik. Reiseverkehrsstatistik: Sonderauswertung zur Betriebsgruppe „Privatquartiere am Bauernhof“, Graz, 1997
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesamtsdirektion - Referat Statistik. Steirische Statistiken. Der Reiseverkehr in der Steiermark (Tourismus). Laufende Jahrgänge ab 1986. Graz.
- Amt der Steiermärkischen Landesregierung, 1996: Ziel 5b 1995-1999. Einheitliches Programmplanungsdokument, Graz, 226 S.
- BECKER, Chr./JOB, H./WITZEL, A., 1996: Tourismus und nachhaltige Entwicklung: Grundlagen und taktische Ansätze für den mitteleuropäischen Raum. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 184 S.
- Bundesverband Urlaub am Bauernhof in Österreich (Hrsg.): Jahresberichte 1991 (bis 1995), Wien 1992 (bis 1996).
- GERSTER, G., 1995: Entwicklung des ländlichen Raumes durch Ferien auf dem Bauernhof. Materialien zur Angewandten Geographie, Band 24 (Umweltschonender Tourismus: Eine Entwicklungsperspektive für den ländlichen Raum - Hrsg. P. Moll), Bonn, 49-53.
- Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark (Hrsg.): Landwirtschaftliche Mitteilungen vom 15. Februar 1997, 2 und 15. März 1995, 5, Graz.
- OPASCHOWSKI, H., 1989: Tourismusforschung. Freizeit- und Tourismusstudien, Band 3, Obladen, 202 S.
- Österreichische Gesellschaft für Angewandte Fremdenverkehrswissenschaft/ ÖGAF (Hrsg.): Gästebefragung Österreich/GBÖ-Sommer 1988, 1991 und 1994; Winter 1988/89, 1991/92 und 1994/95. Wien.
- Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR), 1989: Internationale und nationale Trends im Tourismus. Aktualisierung 1988 der von der ÖROK veröffentlichten ÖIR-Studie. Wien, 291 S.
- Österreichisches Statistisches Zentralamt: Der Fremdenverkehr in Österreich im Jahre 1990 (laufend bis 1995). Beiträge zur Österreichischen Statistik, Hefte 1.011, 1.053, 1.091, 1.132, 1.166 und 1.200. Wien, 1991 (bis 1996).
- Österreichisches Statistisches Zentralamt: Land- und forstwirtschaftliche Betriebszählung 1980 (und 1990). Beiträge zur Österreichischen Statistik, Hefte 660/6 und 1.060/6. Wien, 1983 und 1992.
- SCHÖNHERR, P., 1989: Urlaub am Bauernhof in Nordtirol. Diplomarbeit. Innsbruck, 152 S.
- SIFFERT, J., 1992: Sanfter Tourismus - kein neuer Ökoschmäh. Blick ins Land, Nr. 4/1992. Das Magazin für den ländlichen Raum (Hrsg. Universität für Bodenkultur). Wien, 7.
- Steirischer Bauernbund (Hrsg.): Neues Land vom 22. Oktober 1995, Graz, 5.
- WEBER, P., 1997: 20 Betten kontra Gewerbeschein. Blick ins Land, Nr. 1/1997. Das Magazin für den ländlichen Raum (Hrsg. Universität für Bodenkultur). Wien, 4.
- ZUIDAR, G., 1995: Graue „Panther“ auf Reisen. Seniorenurlauber - ein Markt für Urlaub auf dem Bauernhof. Der fortschrittliche Landwirt, Heft 17/1995. Graz, 20-21.

---

### Anschrift des Verfassers:

Ass.-Prof.Mag.Dr. Paul EDER  
Institut für Geographie  
Karl-Franzens-Universität Graz  
Heinrichstraße 36  
A-8010 Graz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus dem Institut für Geographie der Karl-Franzens-Universität Graz](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [35\\_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Eder Paul

Artikel/Article: [Urlaub am Bauernhof in der Steiermark 61-77](#)